

Störche im Winter



Der Anblick eines Storchs im Schnee ist ungewohnt, denn als typischer Zugvogel verbringt der Weissstorch die kalte Jahreszeit normalerweise in Afrika. Dennoch mehren sich in jüngster Zeit Beobachtungen von in der Schweiz überwinternden Störchen.

Störche sind Zugvögel

Der Weissstorch ist ein Zugvogel, der den Winter in Afrika (oder Südspanien) verbringt. Er verlässt die Schweiz zwischen Mitte Juli und Mitte Oktober und kehrt im März/April zurück.

Nichtzieher

Obwohl der Weissstorch ein klassischer Zugvogel ist, kann man gelegentlich auch in der kalten Jahreszeit zwischen November und Februar in der Schweiz freilebende Störche beobachten.

Diese im Herbst nicht weggezogenen Störche gehen grösstenteils auf das Wiederansiedlungsprojekt zurück. Dieses wurde ab 1950 vom Storchstützpunkt in Altreu SO aus gestartet, nachdem die ursprüngliche Population in der Schweiz erloschen war. Die überwinternden Störche leben normalerweise ganzjährig in der Nähe eines ehemaligen Storchstützpunkts. Gelegentlich unternehmen sie aber ausgedehnte, oft wochenlange Ausflüge und gelangen dabei manchmal weit in Alpentäler hinein.

Es ist ein erklärtes Ziel von Storch Schweiz und anderen Schutzorganisationen, die Weissstörche von menschlicher Betreuung möglichst unabhängig zu machen. Deshalb sollte man auf das Füttern verzichten. Wie die Ringfundstatistik belegt, überleben erfahrene Vögel sehr gut.

Soll man einem Weissstorch im Winter helfen?

Auch wenn der Anblick eines Weissstorchs im Winter sehr ungewöhnlich ist, besteht aus den

folgenden Gründen kein zwingender Bedarf für ein Eingreifen:

- Überwinternde Störche sind durch ihr Gefieder gut vor Kälte geschützt. Auch Temperaturen deutlich unter dem Gefrierpunkt können sie gut überstehen.
- Auf den Wiesen finden die Störche meist genügend Nahrung (vor allem Mäuse), solange keine geschlossene Schneedecke liegt oder der Boden nicht zu stark gefroren ist. Wird das Nahrungsangebot zu knapp, kehren überwinternde Störche normalerweise von selber in eine günstige Region zurück.
- Auf die Fütterung von überwinternden Weissstörchen ist ausser in ausgesprochenen Not-situationen zu verzichten. Sonst besteht die Gefahr, dass die Störche zu lange in einem nicht optimalen Gebiet bleiben.

Auch wenn ein Storch im Winter ausnahmsweise einen stark geschwächten Eindruck macht, versuchen Sie nicht, ihn einzufangen. Er ist ein Wildvogel, der sich heftig zur Wehr setzen und einem mit seinem Schnabel schlimme (Augen)verletzungen zufügen kann.

Bei einem offensichtlich verletzten Storch sollte die Wildhut oder die kantonale Jagdverwaltung benachrichtigt werden. Mit weiteren Auskünften kann auch die Geschäftsstelle von Storch Schweiz behilflich sein.

